

TAGBLATT

DRAUFGESCHAUT

Auf dem Weg vom Nichts ins Märchen



Fasziniert: Ob der kleine Knirps vom Beruf als Stapelfahrer träumt? (Bilder: Lisa Wickart)

07. Mai 2018, 09:05

Rudolf Hirtl

Es ist die unendliche Geschichte: Immer wenn die Planer einen nächsten Anlauf nehmen, im Rorschacherberger Neuseeland endlich den ersehnten öffentlichen Seeuferweg zu erstellen, endet der Weg im Nichts. So zuletzt geschehen im Juni 2015, als die Stimmbürger den geplanten Steg samt seines Kostenpunkts von 3,5 Millionen Franken im Grüngrau des Bodensees versenkten. Also Steg aus dem Weg – aus für den Weg?

Weit gefehlt, liebe Leserinnen und Leser. Unlängst wurde der neuste Lösungsvorschlag fürs älteste Problem im neuen Land vorgestellt. Die Idee soll das Stimmvolk überzeugen, sodass die Verantwortlichen wirklich alle Register

ziehen müssen. Sie bauen nach der misslungenen Abstimmung Brücken – gleich zwei, und zwar zum Neuseeland. Die Brücken sind die Verbindung zur Aufschüttung, die neue vor dem Neuseeland, das ja selbst auch eine Aufschüttung ist. Über diese kann dann der Weg verlaufen. Neu-Neuseeland also. Nomen est omen. Logisch, oder?

Doch der Name ist nicht der einzige Grund, weshalb dieser Vorschlag überzeugt. Denken Sie etwa an Abfallverwertung, liebe Leserinnen und Leser. Das Neuseeland ist in diesem Bereich absolutes Pionierprojekt, wurde der Uferstreifen doch bereits im Jahr 1856 im Zuge des Baus der Eisenbahnlinie kreiert – indem der Bauschutt in den See gekippt wurde. Georg Schöttle, Leiter des Eisenbahnbaus, zeigte dann, dass auf versenktem Abfall Grosses entstehen kann. Ihm wuchs der Abfall auf dem Seegrund (den er zufällig vorher für 3000 Franken erworben hatte) so ans Herz, dass er auf dem Neuseeland die gleichnamige Villa baute und darin lebte.

Die Sache mit dem Bau von Villen auf Neuseeland kommt Ihnen irgendwoher bekannt vor? Dann denken Sie bestimmt auch an Dubai, an den märchenhaften Aufstieg eines kleinen Fischerdorfs zur Weltstadt. Will Rorschacherberg die unendliche Geschichte mit einem Märchen aus 1001 Nacht ablösen? Tatsächlich scheint sich die Gemeinde etwas vom Mut der Stadt am Persischen Golf geholt zu haben. Schliesslich hat Dubai gezeigt, dass Aufschüttungen im wahrsten Sinne des Wortes die ganze Welt erobern können – hat die Stadt doch nebst zwei palmenförmigen Anlagen eine riesige Inselgruppe aufgeschüttet, die unseren Planeten zeigt. Die Hotels und weitere Anlagen auf «The World» wurden allerdings nicht umgesetzt und die Inseln sind teils bereits wieder ins Meer erodiert.

Daraus, ebenso wie aus den negativen Folgen fürs Leben im Meer vor Dubai, hat Rorschacherberg jedoch gelernt. Das im Neuseeland geplante Projekt soll nämlich den Lebensraum am Ufer, der 1860 mit dem Bau der Ufermauern zerstört wurde, wieder aufwerten. Falls all dies zu gut klingt, um wahr zu sein, gilt es darauf zu verweisen, dass in den Märchen aus 1001 Nacht halt immer auch ein bisschen Magie fürs Happy End benötigt wird. Ob die Rorschacherberger die Vision vom neuen Neuseeland wahr werden lassen oder sie ebenfalls im Nichts ihrer unendlichen Geschichte verschwinden lassen, zeigt sich 2019.